

Naturwissenschaften blühen im Kindergarten

Gute Leistungen, aber nur mässige Motivation für die Naturwissenschaften in der Schweiz. Das ergaben die internationalen Leistungsmessungen PISA 2006 (Bericht BILDUNG SCHWEIZ 12/07). Das Chemie- und Pharmazie-Unternehmen Siegfried AG, Zofingen, will früh ansetzen, um dieses Interesse zu steigern. Für ein Pilotprojekt in zwei Zofinger Kindergärten stellte es einen pensionierten Chemiker zur Verfügung, der mit den Sechsjährigen in zehn Unterrichtseinheiten à 30 Minuten altersgerechte, spielerische Experimente durchführte.

Die Inspiration hatte der CEO der Siegfried-Gruppe, Douglas C. Günthardt, bei einem Vortrag der deutschen Professorin Gisela Lück aufgenommen (vgl. «Tüfteln, Forschen, Staunen», Verlag KgCH). Neben dem Instruktor wird auch das nötige Material für mehrere Jahre zur Verfügung gestellt. Wie Schulleiter Thomas Weyermann erklärt, wird der Instruktor Max Widmer im Sinne der Nachhaltigkeit demnächst sämtliche Kindergarten-Lehrpersonen einführen, damit die Experimente in allen Kindergärten von Lehrpersonen durchgeführt werden können. Später soll das Projekt auf weitere Gemeinden in der Region Zofingen ausgedehnt werden.

Grundlegend für die Experimente im Kindergarten ist: Sie müssen ungefährlich sein und immer gelingen; sie sollen einen Bezug zum Alltag der Kinder haben, und die naturwissenschaftlichen Hintergründe sollen für die Altersstufe verständlich sein. Jeder Eindruck von Zauberei sei zu vermeiden, heisst es im Konzept.

B.S.

Gewalt nahm nicht zu

Keine Zunahme der Jugendgewalt zwischen 1999 und 2007 – das ergibt eine Studie der Uni Zürich. Immerhin: Jeder vierte Jugendliche hat Erfahrungen als Opfer von Gewalt.

Das Pädagogische Institut der Universität Zürich befragte 1999 und 2007 jeweils über 2500 Neuntklässler im Kanton Zürich zu ihren Erfahrungen als Opfer und Täter von Gewaltdelikten. 2007 gab jeder Vierte an, in den vergangenen zweieinhalb Jahren mindestens einmal Opfer von Gewalt geworden zu sein. 1999 waren es 27,6% gewesen. 15,9% gaben an, sie seien im vergangenen Jahr als Täter aktiv gewesen. Vor acht Jahren waren es 16,2%.

Bessere Grundlagen

«Es gab in letzter Zeit immer wieder intensive Diskussionen zur Jugendgewalt, ausgelöst durch besorgniserregende Ereignisse», sagte Kriminologe Manuel Eisner an einer Medienkonferenz. Diskutiert worden sei aber, ohne dass wissenschaftlich erhobene Daten zur Verfügung standen. «Mit der Studie schufen wir nun bessere Grundlagen.»

Die bisher bekannten Fälle basierten auf Kriminalstatistiken. In diesen wird seit 1990 eine Zunahme der von Jugendlichen begangenen

Gewaltdelikte um rund 160 Prozent festgestellt. Aus diesen Zahlen gehe aber das veränderte Anzeigeverhalten der letzten Jahre nicht hervor, sagte Eisner. Von Jugendlichen begangene Gewaltdelikte – mit Ausnahme von Sexualdelikten – würden seit 1999 sehr viel häufiger angezeigt, führte Denis Ribeaud, Kriminologe und Ko-Autor der Studie, aus. So wurde für die häufigste Form von Gewalt, Körperverletzungen ohne Waffen, mehr als eine Verdoppelung der Anzeigerate von 6 auf über 15 Prozent festgestellt.

Die Studie zeigt aber auch, dass Delikte wie Schwarzfahren oder Diebstahl, der Konsum von illegalen Drogen oder der Tabakkonsum seit 1999 rückläufig waren.

Es gebe also keinen Grund für Katastrophenstimmung, aber ebenso wenig für Entwarnung, sagte Eisner. Jugendgewalt müsse auf der politischen Traktandenliste weit oben stehen bleiben. sda

Weiter im Netz

www.paed.unizh.ch > Rubrik Forschung

Ausstellung: Wunder Natur

Vom 21. bis 24. Februar 2008 öffnet die NATUR zum dritten Mal ihre Tore in Basel. Schulklassen können im Rahmen des NATUR Schulprogramms am 21. und 22. Februar spannende Veranstaltungen kostenlos besuchen. Auf innovative und spannende Art tragen die Ausstellerinnen und Aussteller mit Workshops, Präsentationen und Führungen dazu bei, dass sich Kinder und Jugendliche mit ih-

rer Umwelt auseinandersetzen. Ein Höhepunkt des Schulprogramms ist das Filmfestival «fasziNATUR». Preisgekrönte Natur- und Tierfilme werden hier täglich gezeigt. Das detaillierte Schulprogramm, Informationen über die Filme sowie Anmeldeformulare sind zu finden unter: www.natur.ch/schulen. Weitere Auskünfte: Samuel Waldis, Tel. 061 205 10 44 oder E-Mail: samuel.waldis@ecos.ch.

Was, Wann, Wo

Weiterbildung mit swch.ch

swch.ch, Mitgliedsorganisation des LCH, bietet jährlich rund 200 Kurse und Lehrgänge in Fach-, Methoden-, Sozial- und Führungskompetenz primär während der unterrichtsfreien Zeit an. Hier einige neue Angebote:

- Kollegiale Gesprächsgruppen: swch.ch organisiert ab März 2008 in Aarau, St. Gallen und Chur kollegiale Gesprächsgruppen mit Begleitung durch erfahrene Supervisorinnen oder Psychologen. Die Gruppen treffen sich zehn Mal während ca. eines Jahres mit dem Ziel, das Geschehen in Schule und Unterricht besser zu verstehen und die eigenen Handlungskompetenzen zu stärken.

- Zum ersten Mal startet am 14. Juli 2008 der neue Zertifikatslehrgang «Mediation in der Schule» in Solothurn während den swch.ch Kursen. Die Teilnehmenden lernen Konflikte im System Schule auf verschiedenen Ebenen und zwischen verschiedenen Beteiligten (Erwachsene, Kinder, Behörden) mediativ zu lösen. Diese Ausbildung bietet swch.ch in Kooperation mit Peace-Force®, Roland Gerber, an.

- Die Arbeit mit Erwachsenen professionalisieren – Didaktik der Erwachsenenbildung für Lehrpersonen: Zum ersten Mal bietet swch.ch ab dem 14. Juli 2008, in Zusammenarbeit mit der Akademie für Erwachsenenbildung Schweiz AEB, einen Lehrgang Didaktik für Erwachsenenbildung an.

Bereits zum vierten Mal führt swch.ch in Kooperation mit der Akademie für Erwachsenenbildung aeb die bewährte Schulleitungsausbildung durch. Nächster Ausbildungsstart: 14. Juli 2008 in Solothurn.

Weitere Informationen unter www.swch.ch